

Caritas regional

II

Ehrenamt:
Begegnungstage

III

Gedanken
„Gottes Liebe in all
dem Dunklen erfahren.“

IV-V

Caritas und die
Flutkatastrophe

VI

FIT in Deutsch

Große
Spendenbereitschaft

VII

Tagespflege für
Senioren / Nach der
Flut

Neues Trauercafé
gestartet

VIII

Zentrale verlegt

Jugendvilla in
Ausweichquartier

∨ Caritasvorstand Martin Jost begutachtet den Stand der Sanierungsarbeiten im Erdgeschoß der Caritasgeschäftsstelle in Euskirchen. Hier werden die Büros der Beratungsstelle *esperanza* neu entstehen





Martin Jost,
Vorstandsvorsitzender

Vorwort

In meinem Vorwort der letzten Ausgabe habe ich die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass wir nach eineinhalb Jahren der Pandemie mit steigender Impfquote hoffnungsvoll in die nächsten Monate blicken können.

Dann kam die Flutnacht vom 14. Juli 2021 und sehr viele Menschen in unserer Region waren plötzlich mit existenziellen Fragen konfrontiert, haben ihr Hab und Gut, ihre Wohnung oder ihr Haus an die Wassermassen verloren, einige auch ihr Leben.

Unser Caritasverband wurde ebenfalls hart von der Flutkatastrophe getroffen. Die Hälfte unserer Dienste und Einrichtungen wurden stark beschädigt oder zerstört.

Nur durch eine unglaubliche Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft von Vielen ist es uns gelungen, schnell für alle Dienste Lösungen zu finden und die Versorgung unserer Klient_innen sicher zu stellen.

Mittlerweile können wir nach vorne schauen. Mit unserem Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe geht die erste betroffene Einrichtung gerade wieder in den Regelbetrieb an alter Stelle über. Weitere Dienste werden folgen.

Auch für die Menschen unserer Region konnten wir schnell Hilfsangebote schaffen, bisher über 2.000 Menschen bei der Beantragung von Spendengeldern über Caritas International unterstützen, sowie psychosoziale Angebote schaffen. In Kürze startet unser Fluthilfe Wiederaufbaubüro seine Arbeit.

Wir als Caritas sind an Ihrer Seite und werden auch zukünftig ein verlässlicher Partner für Menschen in Not sein. Auch wenn es noch eine Weile dauern wird, bis alle Flutschäden beseitigt sind.

Claudia Kaupel-Schleert (Referentin Gemeindec Caritas und Ehrenamt)

Begegnungstage eröffnen Ehrenamtlichen Perspektivwechsel in Zeiten von Pandemie und Flut



„Ein harmonischer und informativer Nachmittag; alle Teilnehmerinnen haben sich wohl gefühlt“, fasste eine Teilnehmerin die Veranstaltung für Seniorencubleiterinnen am 30.08.2021 zusammen. Zum Thema „Neustart im Seniorenclub und Netzwerkarbeit“ trafen sich auf Einladung des Caritasverbandes 13 Seniorencubleiterinnen in Maria Rast. Während einige wenige Seniorenclubs bereits ihre Türen geöffnet hatten, keimte bei anderen die berechnete Hoffnung auf alsbald wieder Seniorennachmittage anbieten zu können. Selbstverständlich wird von allen auf die korrekte Einhaltung der jeweils aktuellen Corona-Schutzverordnung geachtet.

terinnen in Maria Rast. Während einige wenige Seniorenclubs bereits ihre Türen geöffnet hatten, keimte bei anderen die berechnete Hoffnung auf alsbald wieder Seniorennachmittage anbieten zu können. Selbstverständlich wird von allen auf die korrekte Einhaltung der jeweils aktuellen Corona-Schutzverordnung geachtet.



Am 23.09.2021 stand der Begegnungstag der Grünen Damen der Freien Krankenhaushilfe unter der Überschrift „Krisenfest“.

„Ein Tag in Maria Rast ist wie eine Oase“, so beschrieb eine Teilnehmerin ihre Strategie zur Bewältigung von Krisenzeiten.

Nicht selten stehen die Grünen Damen in ihrem Ehrenamt am Kranken-

hausbett Patienten und Patientinnen gegenüber, die sich aufgrund ihrer Erkrankung in einer Krise befinden.

„Es ist immer interessant, über den eigenen Tellerrand zu schauen“, lautete eine für viele Teilnehmerinnen passende Rückmeldung.

Zwei ereignisreiche Begegnungstage schenkten neue Impulse und Hoffnung für das Ehrenamt.

Gottes Liebe in all dem Dunklen erfahren. Dafür werden wir immer dankbar bleiben!



Gedanken

Kreisdechant Guido Zimmermann
Vorsitzender des Caritasrates

„Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen, auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg“
(Hoheslied 8,7a)

Unter diesem Leitwort durften wir am 6. August 2021 einen ökumenischen Gedenkgottesdienst für die Opfer der Flutkatastrophe in der Herz-Jesu-Kirche in Euskirchen feiern. Dieser Bibelvers hat mich tief berührt.

Die „mächtigen Wasser“ und „Ströme“, von der das Hohe Lied spricht, mussten wir in unserer Heimat schmerzlich erfahren. Not, Elend, Zerstörung, Mutlosigkeit, Schmerz, Trauer und Verzweiflung bestimmten auf einmal das Leben vieler Menschen im Kreis Euskirchen und darüber hinaus.

Menschen wurden aus dem Leben gerissen, Lebensentwürfe zerstört und Hoffnungen begraben.

Auch unser Caritasverband wurde von diesen Fluten schwer getroffen. Den

Opfern der Flut gilt unser Gebet. Wir gedenken besonders der Verstorbenen.

Aber diese Bibelstelle ist auch ein hoffnungsvolles Wort. Sie spricht nämlich von der Liebe, die größer ist als die „mächtigen Wasser“ und „Ströme“.

Und auch das durften wir erfahren: die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die Spenden, die Solidarität von anderen Caritasverbänden, die Seelsorgerinnen und Seelsorger, die Einsatzkräfte von THW, Feuerwehr, Polizei und Bundeswehr ... brachten Licht in das Dunkel der Flutkatastrophe. Sie holten Menschen aus eingeschlossenen Häusern, sie versorgten Menschen mit Nahrung und Kleidung und sie sicherten Dämme und räumen auf.

Sie hörten zu und fühlten mit. Sie erfuhren von unfassbaren Schicksalen und hielten aus, was kaum auszuhalten ist.

Gerade in dieser Liebe, die uns von Menschen geschenkt wurde, durften wir Gottes Liebe in all dem Dunklen erfahren. Dafür werden wir immer dankbar bleiben!

✓ Zwischen Schlamm und Zerstörung entstand in den ersten Wochen nach der Flut ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Aktive und ehemalige Mitarbeiter_innen, Ehrenamtliche, Klient_innen und Geflüchtete arbeiteten Hand in Hand, um die betroffenen Einrichtungen des Verbandes zu säubern und zu sichern



Mit Kreativität und Zusammenhalt den Wiederaufbau stemmen



Carsten Düppengießer

Caritas Euskirchen hart von Flutkatastrophe getroffen - Sanierung in vollem Gange - Regelbetrieb in allen Diensten frühestens 2022

Mit dem Starkregen und der dadurch verursachten Flut vom 14. Juli wurden weite Teile des Kreises Euskirchen zum Katastrophengebiet.

Auch der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen wurde von den Wassermassen hart getroffen. Rund die Hälfte der Dienste und Einrichtungen des Ver-

bandes waren direkt betroffen, darunter auch die Geschäftsstelle in der Euskirchner Innenstadt. Zusätzlich waren auch die vom Wasser verschont gebliebenen Einrichtungen zunächst nur bedingt arbeitsfähig, da häufig der Strom, das Internet und das Telefonnetz ausgefallen waren. Auch das Mobilfunknetz funktionierte in den ersten Wochen an vielen Standorten nur eingeschränkt und stundenweise.

In den ersten Tagen und Wochen stand im Fokus, die betroffenen Gebäude von Wasser und Schlamm zu befreien und danach mit der Sicherung und Schadensminimierung zu beginnen. „Wir sind dabei von einer Welle der Hilfsbereitschaft getragen worden. Mitarbeiter, Angehörige, Klienten, Geflüchtete und viele Freiwillige unterschiedlicher Organisationen haben uns hier tatkräftig unterstützt“, erklärt Caritasvorstand Martin Jost. „Auch viele Kollegen des Diözesan Caritasver-

bandes Köln und Mitarbeitende der Caritas Düsseldorf haben uns bei den Arbeiten geholfen.“ Auch mit dringend benötigter Technik wurde durch befreundete Caritasverbände schnell und unbürokratisch geholfen. Aus Meißen kamen mehrere Bautrockner, die ursprünglich 2013 als Fluthilfe für Sachsen über Caritas International beschafft wurden. Die Caritas Düsseldorf unterstützte unmittelbar nach der Katastrophe mit Pumpen und Generatoren.

„Dadurch waren wir schnell in der Lage, den Blick nach vorne zu richten“, so Jost. Bereits in der zweiten Woche nach dem Hochwasser konnte ein Notbetrieb der betroffenen Dienste und Einrichtungen aufgenommen werden. „Die Diakonie hat uns sehr schnell Räume angeboten, in denen wir einen Übergangsberatungsbetrieb für unsere Migrations- und Flüchtlingshilfe und unsere Schwangerschafts- und Kurberatung einrichten konnten“, berichtet Maria Surges-Brilon aus dem Vorstandsteam. Für die Gäste der ebenfalls stark vom Hochwasser betroffenen Seniorentagespflege wurde eine Notbetreuung in den Räumen des Servicezentrums Demenz und Hospiz des Wohlfahrtsverbands eingerichtet.

Parallel hat die Caritas Euskirchen die Hilfe für von der Flutkatastrophe betroffene Bürgerinnen und Bürger aufgenommen. Es wurde zeitweise eine Ausgabestelle für Sachspenden eingerichtet und Hilfe und Beratung bei Anträgen zur Flutopferhilfe von Caritas International und anderen Hilfsangeboten installiert. Die Caritas war in besonders stark betroffenen Orten, wie etwa Bad Münstereifel, präsent um direkt vor Ort die Antragstellung für Fluthilfen zu ermöglichen. Rund 2.000 Beratungen zur Fluthilfe wurden bisher durch den Verband durchgeführt. Zusätzlich konnte in Kooperation mit der Katholischen Ehe-, Lebens- und Familienberatung ein Angebot zur psychologischen Beratung von traumatisierten Flutopfern aufgebaut werden.



◀ Caritasmitarbeiterin Lydia Honecker (l.) hat unmittelbar nach der Flut Betroffene in der - vom Hochwasser stark beschädigten - Jugendvilla beraten und Soforthilfe von Caritas International bar ausgezahlt

Aktuell sind an den betroffenen Diensten die Sanierungsarbeiten in vollem Gange. „Aber es geht voran. Unser Bereich „Migration & Flüchtlingshilfe“ kann im Oktober als erster seinen Regelbetrieb wieder aufnehmen. Die weiteren Dienste und Einrichtungen werden in den nächsten Wochen und Monaten folgen.“ „Wir danken allen Mitarbeiter_innen, Bürger_innen und Institutionen, die uns bisher mit so viel Energie und Kraft unterstützt haben. Wir werden sicher noch viel Hilfe benötigen, bis wir wieder voll einsatzfähig sind. Auch die Menschen in den betroffenen Orten werden noch lange Unterstützung brauchen“, betonen Jost und Surges-Brilon.

„Und wir sind noch nicht durch. Aktuell arbeiten wir - gemeinsam mit Caritas International und dem Diözesan Caritasverband Köln an der Einrichtung eines Wiederaufbaubüros, um die Menschen unserer Region nachhaltig und kompetent mit Rat und Hilfe durch die anstehenden Monate und Jahre begleiten zu können“, so Surges-Brilon.



^ Caritasvorstand Martin Jost (l.) bedankte sich bei Diakoniegeschäftsführerin Nadine Günther-Merzenich für die zur Verfügungstellung von Beratungsräumen für die Migrations- und Schwangerschaftsberatung der Caritas Euskirchen nach der Flutkatastrophe

Interview

Regelbetrieb frühestens im ersten Quartal 22



Die Flut im Juli 2021 hat auch die Caritas Euskirchen hart getroffen. Im Interview mit Manuela Blum von der „neuen caritas“ berichtet Caritasvorstand Martin Jost, über die Situation.

Manuela Blum: Die Caritas Euskirchen wurde stark von der Flut getroffen. Welche Einrichtungen haben derzeit noch besonders mit den Schäden zu kämpfen?

Martin Jost: Die Hälfte unserer Dienste und Einrichtungen wurden durch die Flut stark beschädigt oder zerstört. Unser Bereich der Migration ist ab Oktober wieder in seinen - dann renovierten - Räumen ansässig. Unsere Geschäftsstelle und unser betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen in der Euskirchener Innenstadt werden aktuell saniert, ebenso unser betreutes Wohnen für suchtkranke Männer in einem Außenort. Unser Jugendzentrum wird in den nächsten Monaten durch die Kreisstadt saniert. Auch an unserer Pflegestation in Bad Münstereifel wird gearbeitet. An unserer Seniorentagespflege und unserem Möbellager konnten die Sanierungsarbeiten bislang noch nicht aufgenommen werden. Besonders schmerzhaft ist, dass die Zentrale unserer Geschäftsstelle stark beschädigt wurde. Sie ist der erste Anlaufpunkt für Mitarbeitende, Klienten und Kunden.

Manuela Blum: Bis wann werden Sie voraussichtlich wieder Normalbetrieb aufnehmen können?

Martin Jost: Für die Aufnahme des Normalbetriebs in den betroffenen Einrichtungen ist entscheidend, wie schnell eine Sanierung umzusetzen ist. Dies hängt von unterschiedlichen Faktoren ab, etwa ob es sich um eigene oder angemietete Räum-

lichkeiten handelt, von den Gutachtern und der Versicherung, aber auch davon, ob Handwerker und Material verfügbar sind. Mit der Aufnahme des Regelbetriebs in allen betroffenen Bereichen rechnen wir frühestens im Lauf des ersten Quartals 2022. *Manuela Blum: Wie gestaltet sich der Zugang zu den Einrichtungen, haben Bewohner(innen) und Ratsuchende große Einschränkungen?*

Martin Jost: Wir haben schnell für alle betroffenen Bereiche mindestens einen Notbetrieb einrichten können, unsere ambulante Pflege hat im Regelbetrieb durchgearbeitet. Unterstützung haben wir von der örtlichen Diakonie erhalten, die uns schnell und unbürokratisch Räume für unsere Beratungsdienste zur Verfügung gestellt hat. Leider können wir noch nicht in allen Bereichen unser Angebot in der gewohnten Qualität vorhalten, aber es ist uns gelungen, alle Klientinnen und Klienten nahtlos zu versorgen und zu erreichen.

Manuela Blum: Wie finanzieren Sie den Wiederaufbau?

Martin Jost: Ein Großteil der Schäden am Eigentum des Verbandes wird durch die vorhandene Elementarversicherung abgedeckt. Dort, wo diese nicht greift sind wir auf Fördermittel und die Wiederaufbauhilfe des Bundes angewiesen.

VI

Aktion Neue Nachbarn

FIT in Deutsch



^ Hatten eine Menge Spaß bei FIT in Deutsch - die Kinder und ihre Referentinnen von der Caritas Euskirchen

Kreisstadt und Caritas haben in den Herbstferien in der Marienschule erneut „FIT in Deutsch“ angeboten. FIT steht für Ferienintensivtraining, wird gefördert aus Mitteln des Projekts KOMM AN NRW, und richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Zwölf Teilnehmer_innen im Grundschulalter wurden eine Woche lang von zwei Referentinnen in ihrer Sprachkompetenz gefördert. „Bei uns standen spielerische und pädagogische Elemente im Mittelpunkt, auch sind wir gemeinsam nach draussen gegangen“, erklärt Lydia Honecker. Sie ist Integrationsbeauftragte der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums Köln. Für die Kinder gab es ein Frühstück und sie wurden mit einem warmen Mittagessen vom „Team Henry“ des DRK-Mehrgenerationenhaus versorgt. „Und natürlich haben wir nach einem Hygienekonzept gearbeitet und die AHA+L Regeln angewendet. Alle Kinder wurden zwei Mal pro Woche unter Anleitung und Aufsicht mit einem Selbsttest auf das Coronavirus getestet“, so Honecker. CD

Spende

Schränke und mehr...



^ Personalleiterin Tanja Engel konnte in Köln von Stefanie Vier von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGST) eine größere Anzahl Büromöbel für unsere von der Flut betroffenen Dienste entgegennehmen. Sie überbrachte auch den Dank des Vorstands für die großzügige Spende.

Spende

Wäsche und Matratzen



^ Caritasvorstand Maria Surges-Brilon und das Team des Möbellagers konnten im Welcome Parkhotel Euskirchen mehrere hundert Handtücher und Bettlaken sowie eine größere Zahl Matratzen von Hoteldirektor Stefan Bernstein und seinem Team entgegennehmen. „Ihre Spende kommt genau zum richtigen Zeitpunkt“, bedankte sich Surges-Brilon.

Integrationsagentur

Laufend Gutes tun!



^ Der erste Spendenlauf der Caritas unter dem Motto „Laufend Gutes tun!“ erbrachte rund 2.000 Euro für die Fluthilfe. 98 Teilnehmer liefen und wanderten. Mitorganisatorin Johanna Strömer und Vorstand Martin Jost danken allen Teilnehmenden und freuen sich schon auf den Lauf 2022.

Engagement

Qigong im Park

✓ Sabine (l.) und Dieter Renner (r.) überreichten 524 Euro aus der Aktion „Qigong im Park“ an Markus Niederstein und Maria Surges-Brilon. Das Geld kommt verschiedenen Diensten zugute. Vorstand Surges-Brilon dankte Renners für ihr Engagement.



Tagespflege für Senioren

Nach der Flut

Der 14. Juli änderte auch für die Tagespflege der Caritas Euskirchen von jetzt auf gleich vieles. Die großzügige und moderne Einrichtung mit Außenanlage in der Euskirchener Innenstadt wurde von der Flutkatastrophe erfasst und durch die eingedrungenen Wassermassen stark zerstört. In den ersten Tagen nach der Flut organisierte das Team rund um Einrichtungsleiterin Gaby Blauertz - obwohl einige Kolleginnen auch privat betroffen waren - die Reinigung und das Ausräumen der Einrichtung.

Sehr schnell trat für die Mitarbeiterinnen aber auch die Versorgung ihrer Gäste in den Vordergrund. „Wir haben intern das Angebot unserer Kolleginnen vom Caritas Servicecenter Demenz und Hospiz erhalten, die Räume ihres „Café Insel“ mitnutzen zu können“, erklärt Blauertz. Das „Café Insel“ dient als Begegnungsstätte für Demenzcafés und als Treffpunkt für Selbsthilfe- und Ehrenamtliche Gruppen.

„Wir sind dann bis auf weiteres als Untermieter eingezogen“, so Blauertz. Unter den räumlichen Gegebenheiten und Pandemie-Regeln konnte so ein Notbetrieb als „rollie-



^ Leiterin Gaby Blauertz (r.), kümmert sich mit ihrem Team in der Notbetreuung um die Gäste der Tagespflege für Senioren in den Räumen des Demenzcafés

rendes System“ eingerichtet werden. „Wir betreuen sechs bis sieben Gäste gleichzeitig. Damit alle Gäste die Möglichkeit haben, das Angebot zu nutzen, wechseln sich die Besucher_innen einen über den anderen Tag ab“, erklärt Blauertz. Natürlich verlange dies sowohl von den Gästen, als auch von den Mitarbeitenden einiges an Flexibilität. „Aber die Rückmeldungen unserer Gäste und ihrer

Angehörigen sind durchweg positiv. Auch die Heimaufsicht hat ihr OK für den Notbetrieb gegeben“, betont Blauertz. „Wir hoffen, unseren Gästen und ihren Angehörigen bald eine verlässliche Perspektive geben zu können, wann wir wieder Tagespflege mit dem gewohnten Caritas-Standard anbieten können“, so Blauertz. CD



Ambulanter Hospizdienst

Trauercafé neu gestartet

auf den 15. Juli traumatisiert sind“, betont Pfeiffer.

Die Ehrenamtlichen sind speziell für ihren Einsatz geschult und werden von Brigit Pfeiffer als erfahrener Fachkraft in ihrer Tätigkeit begleitet. Das Trauercafé gibt Raum einander zuzuhören, für gemeinsame Gespräche und das Erleben, mit seiner Trauer nicht allein zu sein.

Das Trauercafé findet an jedem dritten Freitag im Monat, in der Zeit von 15.30 Uhr bis 17 Uhr in den Räumen des „Café Insel“, Frauenbergerstraße 2-4, in 53879 Euskirchen statt. Aufgrund der Corona-Situation wird um eine vorherige Anmeldung unter der Rufnummer 02215/126510 gebeten.

Es gelten die 3G-Regeln, wer teilnehmen möchte, sollte also entweder vollständig gegen das Corona Virus geimpft beziehungsweise genesen sein oder über einen gültigen Schnelltest verfügen.

Der Ambulante Hospizdienst der Caritas Euskirchen ist nach längerer Pause wieder mit dem regelmäßigen Angebot eines Trauercafés im „Café Insel“ in der Frauenbergerstraße 2-4 in Euskirchen gestartet.

Gemeinsam mit acht engagierten Ehrenamtlichen hat Caritasfachkraft Brigit Pfeiffer das Angebot neu konzipiert und erweitert. „Auch vor der Corona Pandemie hatten wir ein regelmäßiges Gruppenangebot für Trauernde. Die Erfahrungen der letzten 17 Monate in der Pandemie und ak-

tuell der Flutkatastrophe vor zwei Monaten haben uns dazu bewegt, unser Angebot auszudehnen“, berichtet Pfeiffer. Grundsätzlich sei jeder willkommen, der sich von dem Angebot angesprochen fühle. Dies könnten, neben Menschen die einen persönlichen Verlust durch den Tod eines nahestehenden Menschen erlitten haben, auch Menschen sein, die durch die Monate der Isolation und Kontaktbeschränkungen in der Pandemie Trauer verspüren würden. „Oder Menschen, die durch die dramatischen Ereignisse in der Flutnacht vom 14.

VIII



Aus dem Verband

Zentrale verlegt

Die Zentrale der Geschäftsstelle der Caritas in der Wilhelmstraße 52 in Euskirchen wird aktuell im Rahmen der Wiederaufbaumaßnahmen nach der Flut saniert. Diese ist bis auf weiteres in der Nebenstelle „Café Workshop“ in der Kapellenstraße 11, in der Euskirchener Innenstadt, untergebracht. Die Ausweichzentrale ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr besetzt. Telefonisch ist sie unter der Rufnummer 02251/7000-10 erreichbar. Termine bei den Diensten in der Geschäftsstelle sind nur nach vorheriger Terminabsprache möglich. Die Caritas Euskirchen bittet alle Bürger, Kunden, Klienten, ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende um Verständnis. CD

Impressum
Caritas Regional

Herausgeber:
Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Martin Jost
Vorstandsvorsitzender

Redaktionsteam:
Carsten Düppengießer (CD)
(verantwortlich),
Martina Deutschbein (MD),
Marion Schäfer (MSC),
Claudia Kaupel-Schleert (CKS),
Monika Stoffers (MS),
Tanja Engel (TE)

Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.,
Wilhelmstraße 52,
53879 Euskirchen,
T 02251/7000-42
info@caritas-eu.de
WWW.caritas-eu.de

Satz und Grafik:
Carsten Düppengießer



^ Das Team der Jugendvilla freut sich auf Gäste im „Ausweichquartier“: (v.l.) Wojciech Hapka, Pascal Steinberger, Alexander Zimmer und Kerstin Weiland

Jugendvilla und Jugendmobil

Ausweichquartier für Jugendzentrum - Jugendmobil fährt besonders betroffenen Ortsteil an

Nachdem auch die „Jugendvilla“ in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli hart von der Flutkatastrophe im Kreis getroffen wurde, wird das Euskirchener Jugendzentrum in Trägerschaft der Caritas in den kommenden Monaten renoviert und wiederhergestellt. „Um den Jugendlichen der Kernstadt Euskirchen in dieser Zeit ein verlässliches Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit machen zu können, haben wir Ausweichräume in einer unserer Einrichtungen zur Verfügung gestellt“, berichtet Caritasvorstand Maria Surges-Brilon.

Die „Jugendvilla“ ist für einige Monate in die Kapellenstraße 29, in der Euskirchener Innenstadt, umgezogen. Von Montag bis Freitag, in der Zeit von 14 bis 20 Uhr, können die jugendlichen Gäste dort mit dem Team der „Jugendvilla“ Kreativangebote nutzen, kochen und backen, Brett- und Kartenspiele spielen, eine Spielkonsole nutzen, Musik hören oder einfach nur gemeinsam Zeit verbringen.

Wenn das Wetter es zulässt, runden Sport- und Fitness im Freien das Angebot ab. Weiterhin sind auch besondere Angebote, wie

etwa selbstproduzierte Videofilme, Graffiti-spray-Aktionen oder Ausflüge geplant.

„Außerdem steht das Team für Gespräche mit den Jugendlichen zur Verfügung und geht auch raus an bekannte Treffpunkte junger Menschen im Stadtbereich“, so Surges-Brilon.

Das Jugendmobil „JuMo“ ist von der Flut nicht betroffen und fährt bereits seit Wochen wieder. „Das JuMo ist auch in Ortsteile präsent, die besonders hart von der Flut getroffen wurden“, erklärt Surges-Brilon.

Erste Events, wie der Weltkindertag, die neue Sportnacht für Jugendliche oder die Nacht der Jugendkultur konnten vom Team der Jugendvilla auch vom neuen Standort aus mit den langjährigen den Kooperationspartner_innen gemeinsam durchgeführt werden.

Die Caritas freut sich, mit dieser Lösung auch während der, durch die Flut notwendigen, Sanierungsarbeiten an der „Jugendvilla“ für Euskirchens Jugendliche präsent zu sein. CD